

Branchenbericht 2006 einschl. 1. Halbjahr 2007

der

Zuckerindustrie



GEWERKSCHAFT NAHRUNG-GENUSS-GASTSTÄTTEN

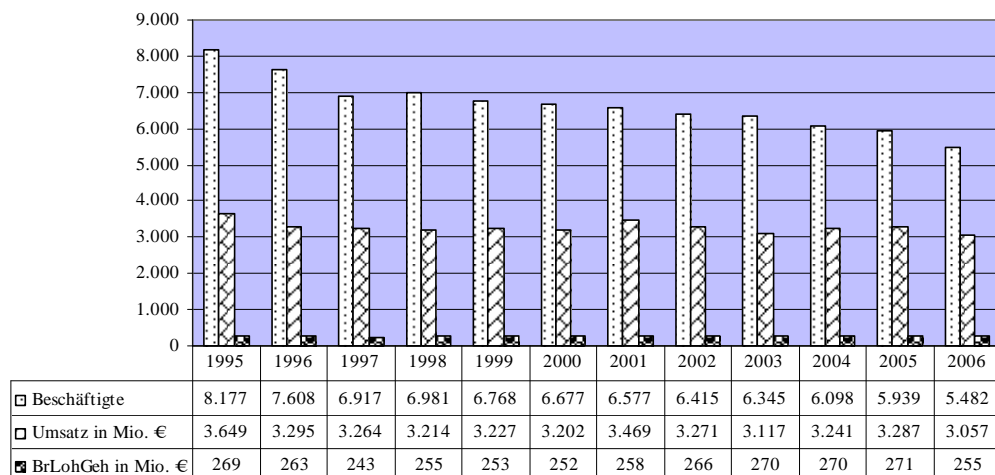
Zuckerindustrie

Umsatz und Beschäftigung rückläufig

Das Zuckerjahr 2006/07 war das erste Jahr der neuen Zuckermarktordnung und hinterließ deutliche Einbrüche bei Umsatz und Beschäftigung. Die Zuckerindustrie musste mit einem erheblichen **Umsatzrückgang** in Höhe von 7,0 % fertig werden. Der Umsatz sank auf 3 Mrd. EUR. Ebenfalls stark sank auch die **Beschäftigtenzahl** um 7,7 % auf 5.482. Im Ernährungsgewerbe dagegen stieg der Umsatz um 3,5 % und die Beschäftigtenzahl nahm um 0,3 % zu.

Das **1. Halbjahr 2007** entwickelte sich wie zu erwarten war weiter schlecht. Der Umsatz ging um 22,4 % zurück und die Beschäftigtenzahl um 5,7 %. Der Vergleich mit dem Ernährungsgewerbe hinkt, weil die neue Zuckermarktordnung strukturelle Veränderungen und Produktionseinschränkungen beinhaltet. Dennoch der Umsatz des Ernährungsgewerbes wuchs im 1. Halbjahr 2007 um 5,3 %, die Beschäftigtenzahl sank jedoch um 0,4 %.

Am Ernährungsgewerbe hat die Zuckerindustrie einen Anteil von 2,2 %.



Beschäftigtenzahl und Umsatz schrumpfen

Aus dem Schaubild ersehen wir, dass die **Anzahl der Beschäftigten** kontinuierlich - bis auf 1997/98, hier hatte die Umstellung der Statistik des Statistischen Bundesamtes einen Einfluss – abnimmt. In diesem Zeitraum gingen die Beschäftigtenzahl um gut 30 % und der Umsatz ca. 15 % zurück. Auf diese Entwicklung hat die

Reform der Europäischen Zuckermarktordnung einen erheblichen Einfluss.

**Betriebeanzahl
nimmt ab**

Die Zahl der **Betriebe** sank von 1995 von 46 auf 30 in 2006 (- 34 %). Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein Rückgang von 3,5 % registriert. .

**Zuckerrüben-
ergebnisse
rückläufig**

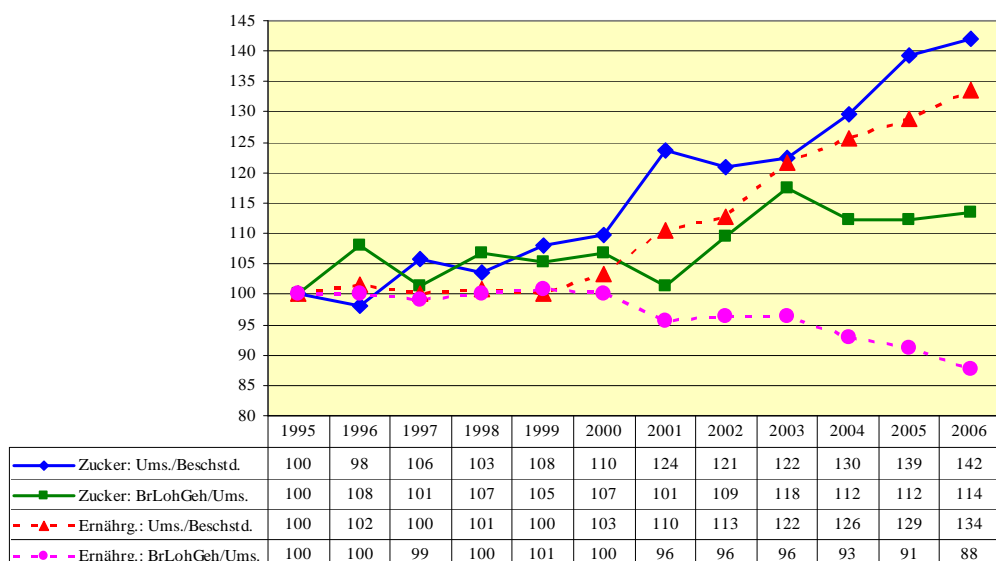
Die **Zuckerrübenanbaufläche** in Deutschland geht seit Jahren – mit einigen kleinen Ausnahmen – kontinuierlich zurück. 2003/04 wurden auf 437 tsd. ha Zuckerrüben, in 2005 auf 419 tsd. ha und 2006 auf 360 tsd. t ha angebaut (- 14 % zum Vorjahr). Der **durchschnittliche Zuckerrübenenertrag** lag in 2005/06 bei 60,4 t/ha und sank um 4,5 % auf 57,7 t/ha. Der **Zuckergehalt** der Rüben stieg in der Kampagne 2005/06 noch um 2,6 % auf 17,99 % und sank in der jüngsten Kampagne um 2 % auf ein Gehalt von 17,64 %. Der 10-Jahresdurchschnitt der Kampagnen lag bei 17,62 % und nahm leicht zu.

Die **Zuckererzeugung** aus Rüben umgerechnet in Weißzucker lag im Wirtschaftsjahr 2005/06 bei 4,0 Mio. t und sank in der Kampagne 2006/07 auf 3,3 Mio. t. Dies ist ein deutlicher Rückgang von 17,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

**Pro-Kopf-
Verbrauch
stagniert**

Der **Gesamtverbrauch an Zucker** umfasst gut 2,8 Mio. t Ww im Wirtschaftsjahr 2004/05 und ist damit um 5,3 % zurückgegangen. Im jüngsten Wirtschaftsjahr sank der Gesamtverbrauch um 0,5 % auf 2,8 Mio. t Ww. Der **Pro-Kopf-Verbrauch** sank von 34,3 kg auf 34,2 kg. Der höchste Pro-Kopf-Verbrauch wurde 1973/74 mit 37,7 kg erreicht.

Der **Inlandsabsatz** erreichte knapp 3 Mio. t Ww, davon waren 2,063 Mio. t (- 4,0 %) Verarbeitungszucker und 0,528 Mio. t (+ 1,1 %) Haushaltszucker. Die größten Abnehmer sind die Süßwarenindustrie, gefolgt von den Getränkeherstellern und der Dauerbackwarenindustrie.



**Exportquote
angestiegen**

Die **Exportquote** stieg rasant von 17,8 % in 1995 auf 20,4 % in 2006. Im Vergleich zum Vorjahr wurde um 9 % weniger Zucker exportiert. Im Ernährungsgewerbe liegt die Exportquote bei 15,7 %.

**Produktivitäts-
entwicklung
positiv**

Der **Umsatz je Beschäftigtenstunde** (Hilfsgröße für die Produktivität, wenn die Preise konstant sind) stieg von 1995 bis 2006 um knapp 42 %. Gewisse Schwankungen sind im Zusammenhang mit der Abgrenzung des Zuckerwirtschaftsjahres und den witterungsbedingten Einflüssen zu sehen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Kennziffer um 1,9 % auf 368 EUR. Im Ernährungsgewerbe liegt diese Kennziffer bei 167 EUR (plus 3,6 % zum Vorjahr). Damit wird deutlich, dass die Umsatzproduktivität in der Zuckerindustrie mehr als doppelt so hoch ist als im Ernährungsgewerbe. Ein Großteil dieser Steigerung in der Zuckerindustrie ist im Zusammenhang mit Produktivitätsverbesserungen und technischer Entwicklung zu sehen.

Der Anteil der **Bruttolohn- und -gehaltssumme am Umsatz** lag in 2006 bei 8,4 % und stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 %. Im Ernährungsgewerbe lag diese Kennziffer bei 9,9 % und sank im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 %.

**Zuckererzeugung
in der EU steigt**

Die **Zuckererzeugung in der EU** betrug im ZWJ 2006/07 20,3 Mio. t und sank um 1,0 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die größten Zuckererzeuger sind mit 4,4 Mio. t Frankreich und mit 4 Mio. t Deutschland. Danach folgt mit 2 Mio. t Polen und mit 1,8 Mio. t Italien.

**Zuckermarkt-
ordnung**

Die Entwicklung der **Europäischen Agrarpolitik**, die Preise des Weltzuckermarktes, die WTO-Verhandlungsergebnisse sowie andere Süßungsmittel (Isoglucose sowie künstliche Süßstoffe) haben auf die Zuckerindustrie u.a. einen großen Einfluss. In der Europäischen Gemeinschaft besteht seit 1968 eine Zuckermarktordnung (A-Quote: beschränkte Preis-, aber volle Abnahmegarantie, B-Quote: stärker beschränkte Preis- aber volle Absatzgarantie und die C-Quote: keine Preis- und Absatzgarantie). Die **neue Zuckermarktordnung** wurde von der EU Kommission zum 1. Juli 2006 umgesetzt.

Dazu einige der festgelegten Eckpunkte:

- Senkung des Rübenmindestpreis in vier Stufen von 43,63 €/t in 2005 auf 26,30 €/t in 2009.
- der Referenzpreis wird um 36 % ab 2006/07 von 631,90 €/t auf 404,40 €/t in 2009/10 gesenkt.
- Preissenkungsausgleich soll für die Zuckerrübenanbauer 60 % für die ersten beiden Jahre und für die Folgejahre 2008/09 und 2009/10 64,2 % betragen.
- Restrukturierungsfonds für freiwillige Quotenrückgabe bis einschl. 2009/10, die Mittel dafür sind von der Zuckerindustrie aufzubringen.
- Einheitliche Zuckerquoten (A/B), keine allgemeine Quotensenkung.

- als Übergangsmaßnahme bleibt bis einschl. 2009/10 die Interventionsmöglichkeit bestehen.
- keine generelle Anhebung der Isoglucosequote, nur für einige Mitgliedsländer. Geltungsdauer bis 2013/14

Zur aktuellen Entwicklung:

In den Restrukturierungsfonds müssen bis 2010 insgesamt 6 Mio t Quote zurückgegeben werden. Bisher sind jedoch nur 2,2 Mio. t Quote abgegeben worden. Für diesen Zeitraum wurden jedoch 4,0 Mio. t erwartet. Aufgrund dieser Diskrepanz und der Gefahr, dass es bei Nichterreichen der 6 Mio. t im Jahre 2010 zu einer linearen Kürzung ohne Gelder aus dem Restrukturierungsfonds kommen wird, erhöht sich der Druck, auch aus Deutschland Quote an den Restrukturierungsfonds zurück zu geben, um sich die Gelder aus diesem Fonds zu sichern. Die Schließung der Werke Regensburg und Groß-Gerau war ein Ergebnis dieser Entwicklung.

Aufgrund der schlechten Quotenrückgabe wurde die neue Zuckermarktordnung von der Kommission erneut überarbeitet, um das Angebot einer freiwilligen Quotenrückgabe zu verbessern. Am 9. Oktober 2007 wurde die Modifizierung vom EU Wirtschafts- und Finanzministerrat verabschiedet. Der Kerngedanke ist folgender: Bei Antragstellung bis Ende Jan. 2008 werden den Zuckerunternehmen einmalig eine höhere Prämie für ihre Quotenrückgabe angeboten und zusätzlich wird der jährliche Beitrag in den Restrukturierungsfonds erlassen, aus dem Prämien-Rückgaben finanziert werden. Damit wird die Zuckermarktreform finanziell besser abgedeckt. Dennoch der Druck auf die deutschen Standorte wird damit nicht kleiner. (Quelle: LZ 41, 12. Oktober 2007)

Die neue Zuckermarktordnung löst einen starken Konsolidierungsprozess nicht nur in Deutschland sondern Europa weit aus. Drastische Kapazitätsreduzierungen und Betriebsschließungen werden nach Expertenschätzungen vor allem in Nord- und Südeuropa wegen der schlechteren Ertragslage stattfinden. Damit wird insbesondere in ländlichen Regionen die Arbeitslosigkeit einen deutlichen Schub erhalten.

Produktinnovation Die Unternehmen der Zuckerwirtschaft reagierten schon seit einiger Zeit auf die gravierenden Herausforderungen der EU Kommission, insbesondere sondieren sie nach weiteren **Prozess- und Produktinnovationen**. Bspw. erhält das Bioethanol neue Produktions- und Vermarktungschancen. In Verbindung mit der bisherigen Mineralölsteuerbefreiung für nachwachsende Rohstoffe hätte sich der aus der Zuckerrübe gewonnene Agraralkohol zu einem weiteren soliden Standbein entwickeln können. Seit Aug. 2006 ist jedoch damit Schluss. Bioethanol und Biodiesel unterliegen der Besteuerung, die stufenweise angehoben werden soll. Die Chancen für das neue „Standbein“ werden damit fragwürdig.

Marktanteile Zu den **größten Zuckerherstellern in Deutschland** zählen: die Südzucker AG, Marktanteil von gut 40%, die Nordzucker AG, Marktanteil von gut 30 % sowie Pfeiffer & Langen KG mit einem Marktanteil von ca. 15 %.
Die Südzucker AG ist der größte Zuckerproduzent in der EU. Ihr Marktanteil liegt bei 16,4 %. Nach der Übernahme des Zuckerproduzenten Saint Louis Sucre stieg ihr EU-Marktanteil auf 21,3 %. Zweitgrößter europäischer Produzent ist Eridania Bèghin-Say mit einem Anteil von 13,4 %, gefolgt von British Sugar mit einem Anteil von 7,9 %. An vierter Stelle steht mit einem Marktanteil von 7,3 % die Nordzucker AG und an Nummer 5 steht mit 7,3 % Danisco.